

# Die sieben Gesetze des Lehrens und Lernens

(Von Howard Hendricks, Teaching to change lives)

Hier folgen sieben Gesetze des Lehrens und Lernens, die Millionen von christlichen Lehrern und Leitern geholfen haben, und die Ihnen als Mentor und Bibelschul-Leiter helfen sollen.

## Gesetz 1: Das Gesetz des Lehrers

Der effektive Lehrer lehrt aus dem Überfluss eines erfüllten Lebens. Einfach formuliert lässt sich das Gesetz so beschreiben: Wenn DU heute aufhörst zu wachsen, hörst du morgen auf zu lehren. Effektives Lehren kommt nur durch eine veränderte Person. Je mehr du dich veränderst, umso mehr wirst du zu einem Instrument der Veränderung im Leben anderer.

## Gesetz 2: Das Gesetz der Erziehung und Bildung

Dies entspricht dem klassischen Gesetz von John Milton Gregory über den Lehrprozess, wo es darum geht die Aktivitäten des Lernens zu stimulieren und zu fördern. Sage dem Lerner nichts – und tue nichts für ihn – was er selbst lernen, hinterfragen oder tun kann.

Der Lehrer ist hauptsächlich ein Stimulator und Motivator... nicht der Spieler, sondern der Trainer, der die Spieler begeistert und anleitet. Der Lerner ist hauptsächlich ein Fragender, ein Entdecker, ein Tuender. Der ultimative Test des Lehrens ist nicht, was du gut tun kannst, sondern was der Schüler tun kann und wie gut er es tun und umsetzen kann.

**Drei Lernziele:**

- Lernziel 1: Lehre deine Schüler, wie man denkt.
- Lernziel 2: Lehre deine Schüler, wie man lernt.
- Lernziel 3: Lehre deine Schüler, wie man arbeitet/dient.

## Gesetz 3: Das Gesetz der Aktivität

Das Gesetz der Aktivität sagt uns, dass maximales Lernen immer das Ergebnis von maximaler Umsetzung ist. Bedingung ist jedoch, dass die Aktivität für den Lernenden bedeutungsvoll sein muss. Vergiss nie den Zweck hinter dem Lernen: Verwandlung in das Bild Christi. Die Ziele bestimmen das Ergebnis. Du erreichst das, worauf du abzielst. Bedenke diese drei Aussagen:

1. Praxis macht vollkommen.
2. Erfahrung ist der beste Lehrer.
3. Wir lernen durchs Tun.

Das Gesetz der Aktivität wird durch moderne Forschung bestätigt:

Ich höre und ich vergesse.  
Ich sehe und ich erinnere.  
Ich tue und ich verstehe.  
Ich tue und ich werde verändert.

## Gesetz 4: Das Gesetz der Kommunikation

Das Wort Kommunikation kommt vom lateinischen Wort *communis*, was *gemeinsam* bedeutet. Um effektiv zu kommunizieren, müssen wir Brücken bauen zum gemeinsamen Verständnis einer Sache.

Bei jeder neuen Lektion frage daher dich und deine Gruppe:

- Was weiß ich – und was will der Herr, dass wir als Schüler wissen?
- Was fühle ich – was sollen die Schüler fühlen?
- Was tue ich – was tut der Herr, und was will Gott, dass die Schüler tun?

Kommunikation ist Brückenbau vom Wissen zur Erkenntnis zur Praxis. Der letzte Schritt für effektive und lebensverändernde Kommunikation ist Feedback von den Schülern einzuholen:

- Habt ihr das verstanden? Was bedeutet das?
- Wie kannst du dies leben und umsetzen?
- Was hast du nicht verstanden?

### **Gesetz 5: Das Gesetz des Herzens**

Lehre die verändert wird nicht von Kopf zu Kopf, sondern von Herz zu Herz vermittelt. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die Ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.“ (Johannes 6:63) Darum muss Lehre auch immer Leben und Kraft weitergeben.

Im hebräischen Denken ist das Herz die Ganzheit der menschlichen Persönlichkeit – der Verstand, die Gefühle und der Wille. In der Antike wurden drei faszinierende Konzepte dafür benannt:

1. Ethos = die Entwicklung des Charakters;
2. Pathos = die Entwicklung von Erbarmen und Leidenschaft, was das Geheimnis für wahre Motivation ist;
3. Logos = die Entwicklung von Erkenntnis und Wissen durch Studium des Wortes.

Die besten Lehrer haben ein großes Herz, sie geben aus ihrem ganzen Sein und Charakter weiter, denn aller wahre Dienst fließt nur aus dem Sein.

### **Gesetz 6: Das Gesetz der Ermutigung**

Das Gesetz der Ermutigung sagt, dass der Lernende am besten lernt, wenn er auf richtige Weise motiviert ist. Erfahrung zeigt, dass der MQ = Motivations-Quotient wichtiger für den Lernerfolg des Schülers ist als sein IQ = Intelligenz Quotient. Es gibt zwei Ebenen von Motivation: Die innere und die äußere Motivation.

Deine Aufgabe als Mentor ist es durch legitime äußere Motivation die wichtigere, innere Motivation der Schüler freizusetzen. Einer der Hauptgründe, warum viele Christen nicht für Jüngerschaft zu begeistern sind, ist, weil wir ihnen nur sagen, Dinge für Gott zu tun. Aber Gott beauftragt uns nie Dinge für Ihn zu tun, bevor Er uns nicht ganz informiert (offenbart) hat, was Er für uns getan hat. Wenn du ergriffen davon wirst, was Er alles für dich getan hat – in deinem Denken und Fühlen, dann wirst du innerlich motiviert sein zu lernen und zu wachsen und bist auf deinem Weg zur Reife.

### **Gesetz 7: Das Gesetz der Bereitschaft**

Vor einem Rennen werden Muskeln gestreckt und vor einem Konzert Instrumente gestimmt. Ebenso gibt es eine notwendige Vorbereitung für den Lehrer und für die Schüler. Das Gesetz der Bereitschaft sagt, dass der Lernprozess am Effektivsten ist, wenn sowohl der Lehrer als auch der Schüler auf die richtige Weise vorbereitet sind. Ein Problem ist: Viele Lehrer (oder auch du als Mentor) kommen zu ihrer Arbeit nur teilweise oder völlig unvorbereitet.

Eines der größten Probleme für Lehrer ist, dass ihre Studenten „kalt“ und unvorbereitet in den Unterricht kommen. Sie werden erst richtig warm für das Thema, wenn die Stunde fast vorüber ist. Frage dich daher: Wie kannst du dich und die Schüler auf die nächsten Lektionen optimal vorbereiten? Welche Aufgaben zur Vorbereitung kannst du stellen? Drei Schlüssel für gute Aufgaben:

1. Gute Aufgaben müssen kreativ sein und einen Zweck haben.
2. Gute Aufgaben müssen zum Nachdenken anregen.
3. Gute Aufgaben müssen umsetzbar sein und keine unrealistische Last.